

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Van der Bellen,
sehr geehrter Herr Bundeskanzler Kurz,
sehr geehrter Herr Bildungsminister Faßmann,
sehr geehrte Abgeordnete des Landes Vorarlberg,

mein Name ist Julian Kmenta, ich bin Schulsprecher des PG Mehrerau in Bregenz und ich schreibe Ihnen im Namen aller Schüler und Schülerinnen des Landes Vorarlberg.

Vorab wollen wir klarstellen, dass uns bewusst ist, dass die Covid-19 Pandemie eine sehr ernste und bedrohliche Gefahr für uns selbst, unsere Mitmenschen und unsere Gesellschaft ist. Wir sind auch bereit, unsere Familien und unsere Liebsten zu unterstützen und für sie Opfer zu bringen.

Wir, die Schüler und Schülerinnen, sind nun seit März 2020 in einem außerordentlichen Schulbetrieb, der weder eine ordentliche Ausbildung zulässt, noch unsere Sozialisierung und Entwicklung in der Gemeinschaft stärkt. Begründet wird dies immer mit dem Schlagwort „Solidarität“, welches, wie wir denken, für diesen Zweck fast schon missbraucht wird.

Die Jugend des Landes will helfen, unterstützen und ihren Beitrag leisten. Wir wollen auch ordentliche und anständige Mitglieder der österreichischen Gemeinschaft sein. Wir wollen uns aber auch dagegen wehren, dass unsere Chancen für die Zukunft gemindert werden. Uns ist außerdem bewusst, dass wir keine große Lobby haben, die uns ernsthaft vertritt.

Von uns wird gefordert, dass wir solidarisch gegenüber der Gemeinschaft und den vulnerablen Personen sind. Wir dürfen unsere Kollegen und Kolleginnen nicht treffen. Wir bekommen den Unterricht, der uns zusteht, nicht und müssen damit auf Chancen für unsere Zukunft verzichten. Betont wird immer, dass wir unsere Großeltern und die gefährdeten Mitmenschen schützen müssen. Dennoch ist dies in unseren Augen keine ausreichende Begründung dafür, unsere Ausbildung derartig zu vernachlässigen, denn wenn sogar Schigebiete öffnen dürfen, dann, so denken wir, ist offensichtlich ausreichend Schutz für diese vorhanden.

Wir fordern, dass wir eine ordentliche Ausbildung bekommen, unsere kurze und sehr wertvolle Jugend ereignisreich erleben können und letztendlich die Basis zu erwerben, um dieses Land langfristig zu tragen. Schließlich werden wir die Generation sein, welche die herausfordernden finanziellen und gesellschaftlichen Folgen tragen muss.

Als Jugendliche sind wir selbst gesundheitlich kaum von der Pandemie betroffen, werden aber in unserem Recht auf Bildung hart eingeschränkt und müssen letztendlich die Kosten der aktuell getroffenen Maßnahmen in den nächsten Jahrzehnten tragen. Unsere Zukunft steht auf dem Spiel und wir haben nicht ausreichend laute Stimmen, die diesbezüglich Entscheidungen treffen. Der Großteil von jenen, die über uns entscheiden, müssen diese Konsequenzen nicht mittragen.

Wir bitten Sie höflichst, uns, die Jugend des Staates, nicht zu übergehen, uns eine Stimme zu geben und uns zuzugestehen, was uns gebührt. Respekt, Freiheit zu entscheiden und die Möglichkeit für die besten Chancen in der Zukunft. Wir bitten Sie daher nicht zu vergessen, dass die Ausbildung sowohl schulisch als auch soziologisch die Basis des Wohlergehens unseres Staates ist.

Wir Schüler und Schülerinnen verlangen einen zeitnahen und konkreten Plan und keine leeren Versprechen, wie diese in der Vergangenheit des Öfteren gemacht wurden. Einen Plan hinsichtlich Matura, Schule und langfristiger Ausbildung in den nächsten Jahren. Dieser Plan muss eine rasche Öffnung der Schulen beinhalten und sollte spätestens nach den Semesterferien in Kraft treten. Zudem muss eine genaue Regelung bezüglich den Abschlussprüfungen vorliegen, welche sich nicht mehr ändern sollte.

Wir wollen wieder in die Schule gehen, nicht monatelang zuhause sitzen, und die Möglichkeit haben uns zu entwickeln, wie wir es uns wünschen. Wir versichern Ihnen, dass wir intelligent genug sind, dabei auf unsere Großeltern und die Risikogruppen im Land aufzupassen. Ein Miteinander mit Vernunft ist möglich und das wünschen wir uns. Unser Recht auf soziale und schulische Bildung muss, neben unserer Gesundheit, an erster Stelle stehen.

Mit besten Grüßen,

die Schulsprecher und Schulsprecherinnen des Landes Vorarlberg



Julian Kmenta

Schulsprecher des PG Mehrerau



Julian Reichart

Schulsprecher HTL Dornbirn



Marcel Boss

Schulsprecher Berufsschule Dornbirn 2



Letitia Einsle

Schulsprecherin PG Riedenburger



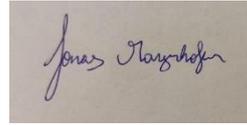
Lina Feuerstein

Schulsprecherin BG Gallus



Selina Madertoner

Schulsprecherin FW Dornbirn



Jonas Mayrhofer

Schulsprecher HAK Bregenz



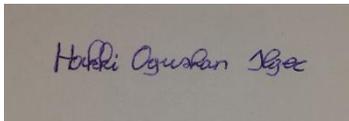
Lilly Egelhofer

Schulsprecherin BORG Lauterach



Hannah Klement

Schulsprecherin BG Dornbirn



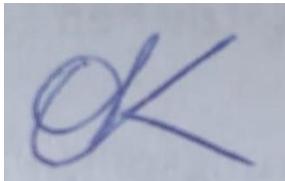
Hakki Oguzhan Ilgec

Schulsprecher HAK Lustenau



Britta Kling

Schulsprecherin BG Feldkirch



Oguzhan Kocabas

Schulsprecher BG Blumenstraße



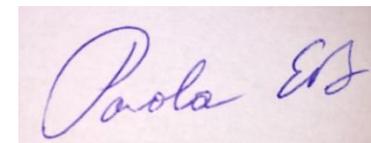
Kira Marte

Schulsprecherin Berufsschule Bregenz 2



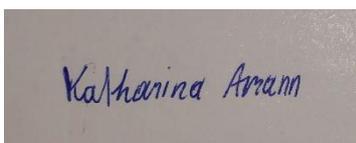
Celine Schimpflinger

Schulsprecherin HLW Riedenbrug



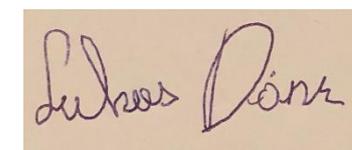
Paola Eß

Schulsprecherin HLT Bludenz



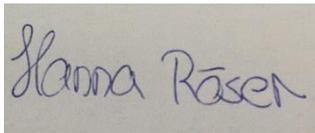
Katharina Amann

Schulsprecherin HLW Rankweil



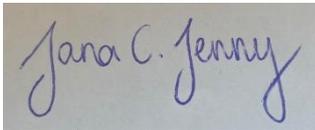
Lukas Dönz

Schulsprecher Berufsschule Bregenz 3



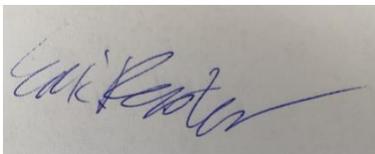
Hanna Röser

Schulsprecherin SG Dornbirn



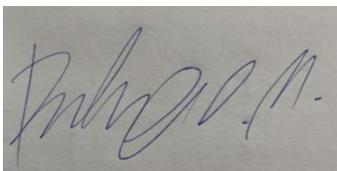
Jana Celine Jenny

Schulsprecherin Berufsschule Feldkirch



Eric Fessler

Schulsprecher BG Lustenau



Johannes Bucher

Schulsprecher HAK Feldkirch



Marius Krampfl

Schulsprecher BAfEP Feldkirch



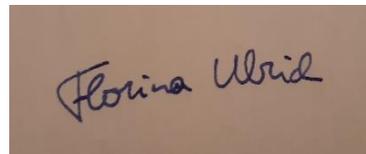
David Mantler

Schulsprecher HTL Bregenz



Clara Preisl

Schulsprecherin BORG Egg



Florina Ulrich

Schulsprecherin GYS Feldkirch



Lea Eberle

Schulsprecherin HLW Marienberg

Anmerkung:

Die Schulen BWS Bezau, HLW Feldkirch sowie HTL Rankweil haben sich dem Brief nicht angeschlossen.

Die Schulen BG Bludenz, LBS Bludenz, LBS Lochau, BORG Götzis sowie LBS Dornbirn 1 konnten nicht mehr zeitnah erreicht werden.

Von allen SchülerInnen wird gesprochen, da die jeweiligen SprecherInnen die gewählten VertreterInnen der einzelnen Schulen sind.